

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 3

Artikel: Nova rhaetiae descriptio atque totius helvetiae 1538

Autor: Blumer, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ERSTE, DIE GANZE HEUTIGE SCHWEIZ UMFASSENDE KARTE VON AEGIDIUS TSCHUDI

Aegidius Tschudi von Glarus, 1505–1572, bedeutender schweizerischer Geschichtsforscher und Staatsmann. In Glarus Schüler des Reformators Ulrich Zwingli, dann Heinrich Glareans in Basel, von wo er vor Beendigung seines Studiums heimkehrte. Durch Selbststudium und unablässiges Forschen in eidgenössischen und klösterlichen Archiven und Bibliotheken sammelte er ein umfangreiches historisches Material, das er in seinen Geschichtswerken «Gallia comata» und «Chronicon helveticum», die zu seinen Lebzeiten nicht in Druck erschienen, zu verarbeiten gedachte. Auch mit Geographie und Kartographie war er viel beschäftigt. Wie er selber berichtet, durchwanderte er schon im Alter von neunzehn Jahren die Schweiz nach allen Richtungen, bestieg «etliche Alpgebirg» im Wallis, in der Zentralschweiz und in Graubünden und skizzierte dabei eifrig. So entstand 1528 seine grosse Karte, die Sebastian Münster zehn Jahre später herausgab. In der Stiftsbibliothek in St. Gallen befinden sich sechzig Kartenzeichnungen von seiner Hand, die fast alle damals bekannten Länder umfassen, darunter einige fortschrittliche von Schweizer Gebiet. Manches bei diesen Darstellungen ist noch ungeklärt. Sie tragen weder Titel noch Jahreszahlen. Ebenso fehlen Massstäbe, Kompassrosen oder sonst ein Text. Alle sind nordorientiert, mehrere sorgfältig gezeichnet und beschrieben, andere roh und für seine Zeit rückständig. Es hat den Anschein, als ob Tschudi diese Karten in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gezeichnet habe.

Erste Auflage 1538. Erste, die ganze heutige Schweiz umfassende Karte, herausgegeben von Sebastian Münster in Basel. Mittlerer Massstab etwa 1:350 000. Bildfläche ohne Wappen-

rahmen 87/111 cm, mit demselben 115/129 cm. Holzschnitt eines unbekannten Künstlers auf neun Tafeln. Orientierung nach Süden. Das Gebirge ist durch hintereinander gestellte ein- oder mehrgipflige, rechts schattierte, in Reihen oder Gruppen angeordnete Bergumrisse dargestellt, im Mittelland kleiner als in den Alpen und im Jura. Die Ortschaften sind zum Teil mit Kirchen oder andern Gebäuden durch kleine Kreise, die die wirkliche Lage des Ortes angeben sollen, zum Teil nur mit einem kleinen Kreis bezeichnet. An wenigen Stellen ist Wald mit Tannengruppen dargestellt. Die Seeumrisse sind ungenau und die Flüsse gestreckt. Die Situation beruht auf Entfernung- und Richtungsschätzungen nach Augenmass. Astronomische Ortsbestimmungen sind keine benutzt worden. Ein Gradnetz fehlt. Der Mittelpunkt der Karte ist der St. Gotthard, der damals als der höchste Berg betrachtet wurde. Es ist zugleich eine historische Karte. Alte Völker sind angegeben, und bedeutenderen Ortsnamen ist die lateinische Bezeichnung beigelegt. Tschudi hat die Karte selbständig nach eigenen Erhebungen auf seinen Reisen gezeichnet. Anlehnungen an die Karte von Konrad Türost (1496) oder an diejenige von 1515 sind, mit Ausnahme der Rechtsverdrehung, das heisst der Drehung des Nordostens gegen Süden, die bei Tschudi übrigens 8 Grad geringer ist als bei Türost, nicht festzustellen. Die Karte ist ziemlich reichhaltig, die Anlage genauer, als unter den gegebenen Umständen zu erwarten wäre, für die damalige Zeit eine hervorragende Leistung. Sie erschien als Beilage zu Tschudis Schrift: «Die uralt warhaftig Alpisch Rhetia samt dem Tract der andern Alpgebirgen... mit einer geographischen Tabel.» Von der ersten Ausgabe ist heute kein Exemplar mehr vorhanden, wohl aber Nach-

zeichnungen, so vor allem von Sebastian Münster 1540 (stark verkleinert), von Joh. Stumpf 1547 und von Antonio Salamanca 1555.

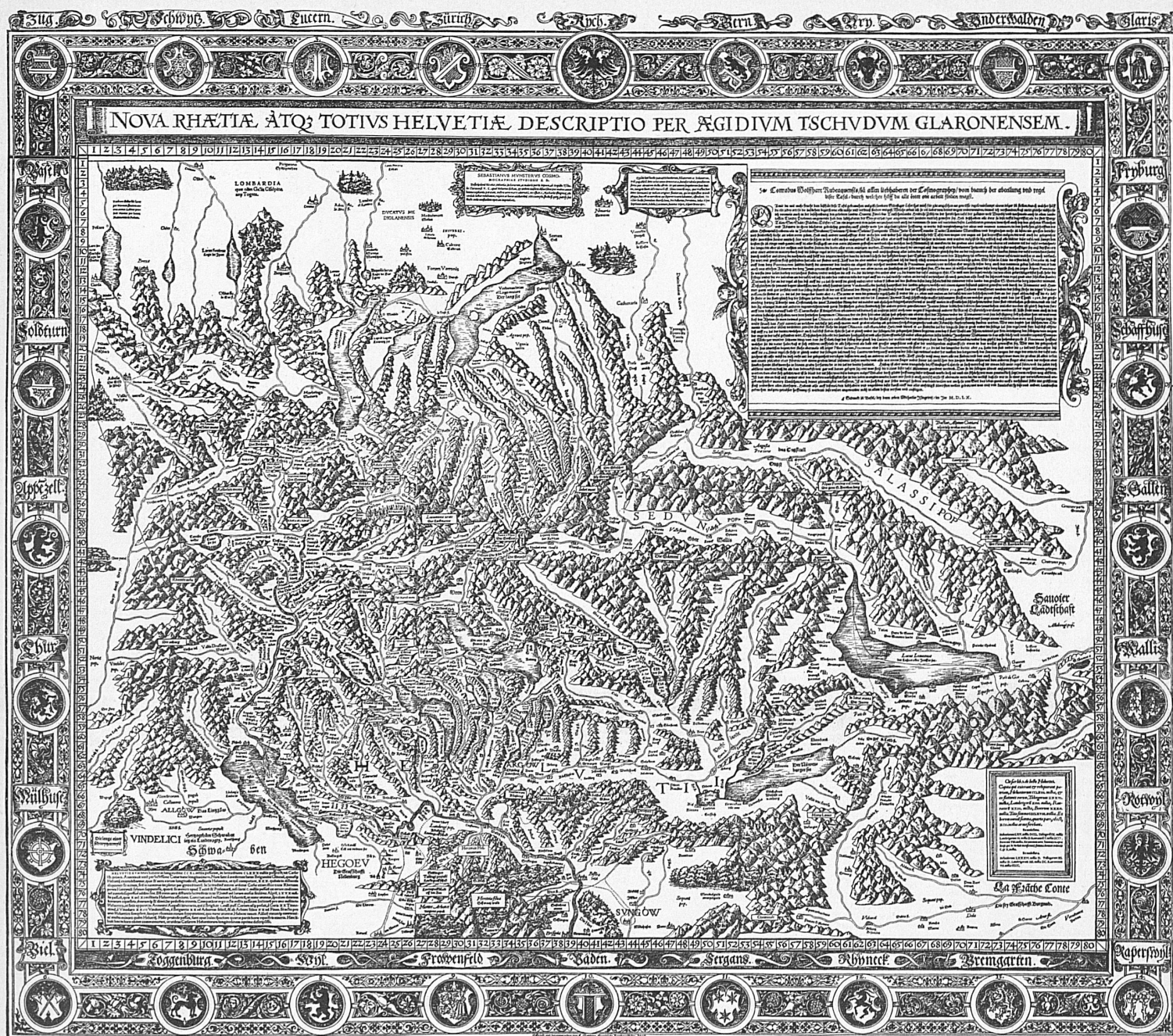
Zweite Auflage 1560. Herausgegeben von Konrad Wolfhart (Lycostenes) von Ruffach, Professor der Logik in Basel, gedruckt bei Michael Isingrins Erben, Basel, von den gleichen Holztäfelchen. Von dieser Auflage ist ein einziges Exemplar bekannt, das sich in der Universitätsbibliothek in Basel befindet und wahrscheinlich aus der Amerbachschen Sammlung stammt. Sie ist mit den reich verzierten Wappen der Dreizehn Orte, der vierzehn Zugewandten sowie des Deutschen Reiches umrahmt. Wahrscheinlich hat der Rahmen, der Hans Holbein d.J., welcher 1543 starb und auch zu andern Karten schmuckvolle Rahmen gezeichnet hatte, zugeschrieben wird, schon die Ausgabe von 1538 geschmückt. Der Rahmen wurde in zwölf Holztäfelchen geschnitten. Die an den vier Rändern angegebenen Zahlen 1–80 stellen die Bezifferung einer Feldereinteilung dar, die zur Auffindung der Lage der Orte nach einem von Konrad Wolfhart verfassten «Zeiger» dienen soll. Diese Ausgabe der Schweizer Karte Tschudis wurde 1883 von Hofer & Burger in Zürich, photomechanisch reproduziert, veröffentlicht, und zwar in Originalgrösse auf zehn Blättern. 1962 wurden die Druckplatten der Firma Hofer & Burger aufgefunden, nachgedruckt und mit dem dazugehörigen Zeiger neu herausgegeben von der Graphischen Kunstwerkstätte Emil Matthieu in Zürich. *Walter Blumer*

Aus: «Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Anfang bis 1802», herausgegeben von der Schweiz. Landesbibliothek in Bern.



LA CARTE DE LA SUISSE D'AEGIDIUS TSCHUDI

La première carte englobant l'ensemble du territoire de la Confédération d'aujourd'hui est due à Aegidius Tschudi, historien et homme d'Etat glaronnais. Il l'a exécutée en 1528, à l'âge de vingt-trois ans. Elle a été éditée dix ans plus tard par Sebastian Münster à Bâle. Cette carte est axée sur le Gothard, alors considéré comme la plus haute des montagnes. Nous reproduisons ici – dans les dimensions de l'original – un fragment de la seconde édition de 1560, réalisée avec les planches de la première. Les décorations qui l'encadrent sont attribuées à Hans Holbein le Jeune. La bibliothèque de l'Université de Bâle possède le seul exemplaire qui subsiste de cette célèbre carte. La première reproduction photographique date de 1885. Les plaques ont été redécouvertes en 1962. Les établissements graphiques Emile Matthieu à Zurich ont procédé à une réimpression.



LA CARTA DELLA SVIZZERA DI AEGIDIUS TSCHUDI

La prima carta geografica che riproduca per intero il territorio della Svizzera odierna risale al 1528. È opera del glarone Egidio Tschudi, statista e storico insigne, e fu edita dieci anni dopo da Sebastian Münster, a Basilea. Al centro della carta, orientata a Sud, è segnato il San Gottardo ch'era considerato, a quei tempi, la montagna più. La nostra fotografia riproduce la seconda edizione, curata essa pure a Basilea, adoperando le tavole lignee che già avevano servito per la stampa precedente.

La decorazione della cornice è attribuita ad Hans Holbein il Giovane. Di questa carta non si conosce, oggi, che un solo esemplare, custodito nella Biblioteca universitaria di Basilea. Esso fu riprodotto con procedimento fotomeccanico nel 1885. La scoperta, avvenuta nel 1962, delle lastre che servirono a tale riproduzione, e che sono tuttora in ottimo stato, permetterà all'Istituto d'arti grafiche Emil Matthieu, di Zurigo, di procurare una nuova edizione della celebre carta.

AEGIDIUS TSCHUDI'S MAP OF SWITZERLAND

The first map covering the whole territory of present-day Switzerland was made in 1528 by Aegidius Tschudi, a statesman and historian who lived in the Canton of Glarus, and was published ten years later by Sebastian Münster in Basle. Orienting his map toward the south, Tschudi built it up around the Gothard which was then considered Switzerland's highest mountain. Our reproduction is based on the second edition which was produced in 1560 from the same woodcuts that were used for the first. The border decorations are ascribed to Hans Holbein the Younger. The one and only now extant copy of the famous map is preserved in Basle's University library. It was reproduced again photomechanically in 1883, and the printing plates used at that time were discovered, well preserved, in 1962. They have now been used for a new printing in the Emil Matthieu Graphic Art Institute in Zurich. A section of the map is shown in original size on the following pages.



